

## DVZ-Telefonaktion

**Insolvenz eines Kunden kann teuer werden**

Kann ein Insolvenzverwalter meines Kunden an mich gezahlte Gelder für ordnungsgemäß erbrachte Leistungen auch noch nach Jahren zurückfordern? Wie kann ich mich davor schützen? Nach wie vielen Jahren ist dieser Rückgriff nicht mehr möglich? Auf welche Alarmsignale beim Kunden muss ich reagieren? Aufschluss über diese und andere Fragen gibt die DVZ-Telefonaktion am 14. Januar mit Christian Vogel, HRP Factoring & Credit Insurance Broker GmbH, München/Nürnberg. Die telefonischen Tipps sind kostenlos und unverbindlich. Namen werden in der Berichterstattung nicht genannt. Wer schon im Vorwege Fragen stellen möchte, kann sie an [hector@dvz.de](mailto:hector@dvz.de) mailen.

Hintergrund ist das am 1. Juli 2014 in Kraft getretene Insolvenzrecht. Es stärkt die Position der Insolvenzverwalter. Die Bundesregierung hat dann am 29. September 2015 eine Nachbesserung beschlossen. Mit der Neuregelung wird das Ziel verfolgt, den Wirtschaftsverkehr von Rechtsunsicherheiten zu entlasten, die von der zuvor geübten Praxis des Insolvenzanfechtungsrechts ausgehen. (hec)

Christian Vogel,  
HRP Factoring &  
Credit Insurance  
Broker GmbH,  
München/Nürnberg



FOTO: PRIVAT

Donnerstag, 14.1.2016, von 11 bis 13 Uhr  
Tel.: 089 149708211



Carsten Erdt (vorn) beim freitäglichen Training im Fitnesspark und beim dazugehörigen Hanteltraining (unten) - beides schweißtreibend.

FOTOS: FROMM

## Boxtraining in der Chefetage

Beim Konfektionierungs- und Logistikdienstleister Erdt schlägt die Führungscrew zu

Von Leonard Fromm

Schwitzen, schlagen, stemmen - Carsten Erdt und seine Geschäftsführer-Kollegen haben freitags ein besonderes Meeting. Ab 15 Uhr tauschen sie Sakko gegen Sportshorts. Treffpunkt ist nicht wie unter der Woche der Besprechungstisch am Firmensitz in Viernheim, sondern in einem Fitnesspark in Schwetzingen bei Heidelberg. Nach dem Aufwärmen hauen die Manager

auf Pratzen, machen Kniebeugen mit der Langhantel oder donnern ihre Fäuste auf einen Boxsack.

„Wir haben lange herumprobiert, welche Sportart zu uns passt“, sagt Torsten Kühlwein, Geschäftsführer der Erdt-Gruppe und Initiator der wöchentlichen Herrensportgruppe. Als ehemaliger Geräteturner kennt der Mittvierziger die positive Wirkung, die Sport in der Gruppe auf ein Team haben kann. „Schließlich sind wir beim Boxen gelandet“, sagt Kühlwein und schmunzelt. Denn auf die Zwölf geben sich die zwölf Kollegen natürlich nicht.

„Montags mit einem blauen Auge beim Kunden vorsprechen käme nicht so gut“, verdeutlicht er. Daher konzentrieren sich die Männer mehr auf den eigenen Körper als auf mögliche Lücken in der Deckung eines Rivalen. Pratzen und Punchingball heißen die Gegner. Und vor allem „innerer Schweinehund“. Den zu überwinden sei in der Gruppe erwiesenermaßen einfacher. Schafft etwa ein Kollege die letzte Kniebeuge nicht, hilft der Trainingspartner.

### Mehr Motivation im Büro

Diese motivierenden Erfahrungen nimmt die Führungsriege mit ins Büro. Dort können dann die Macher aus Logistik, Produktion, IT, Verwaltung und Qualitätsmanagement auf beruflicher Ebene wiederholen, was sie wöchentlich im Gym trainieren. „Seit wir zusammen schwitzen, unterstützen wir einander besser“, erklärt Kühlwein. Dabei hilft auch, die Business-Maske beim Sport abzulegen. „Wer sich mal beim intensiven Sporttreiben erlebt hat, vertraut dem anderen mehr“, weiß der Manager. Das belegen übrigens auch Psycho-Studien. Gemeinsame Grenzerfahrungen schweißen zusammen.

Dieser Kitt ist wiederum Grundlage für Effektivität. Kühlwein erklärt: „Der Sportnachmittag erhöht unsere Kreativität.“ Durch den Tapetenwechsel würden Arbeitsprozesse geschmeidiger, weil im Fitness-Studio auch übers Geschäft gesprochen wird.

### Was Unternehmen machen können

Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt sich für jedes Unternehmen auf allen Ebenen. So gibt es Logistikdienstleister, die mit ihren Azubis bei der Einstellung vereinbaren, dass sie bis zum Abschluss der Ausbildung Nichtraucher sind. Andere Firmen unterhalten Sportgruppen, die gemeinsam trainieren oder auch bei Wettkämpfen starten, etwa Marathons oder City-Läufen. Beliebte sind auch Ernährungskurse bei Krankenkassen oder Rahmenverträge mit Fitness-Studios für Mitarbeiter. Gute Ansprechpartner sind die AOK vor Ort, die zum Thema beraten und zum Beispiel auch Yoga oder Meditation für gestresste Führungskräfte vermitteln.

Ideen und eine andere Denke würden gefördert. „Messen können wir das zwar nicht“, sagt Kühlwein. Aber er nimmt wahr, dass die Kollegen montags im Meeting oft Lösungen für Abläufe präsentieren, die in der Woche zuvor noch „unlösbar“ erschienen.

Die von den Chefs vorgelebte Sportlichkeit strahlt auf andere Kollegen ab. Von den rund 500 Mitarbeitern der Firmengruppe treibt inzwischen gut die Hälfte regelmäßig Sport. Auch weil Erdt beim Studiobetreiber seit fast vier Jahren einen Rahmenvertrag abgeschlossen hat - den alle Beschäftigten nutzen können. Zudem gibt es Laufgruppen und Kollegen, die sich regelmäßig zum Yoga oder beim Milon-Zirkel treffen. Das Engagement zeigt Wirkung: Fehl- und Krankheitstage sinken und mancher Sesselsitzer hat sichtbar abgespeckt. Firmenauftritte bei lokalen Laufveranstaltungen und dem Berlin-Marathon sind inzwischen obligatorisch.

### Positiv für das Unternehmensimage

Nebenbei festige das gemeinsame Training soziale Beziehungen. Die berühmten „Soft Skills“ würden gestärkt. Freundschaften entstünden, und für Büroarbeiter sei Laufen, Dehnen oder Boxen neben Körper- und Geisttraining. Koordination und Gleichgewicht würden geschult. Alles zusammen wirke sich positiv auf die Arbeit und letztlich auf das Unternehmensimage aus, fasst Kühlwein zusammen.

Der Familienbetrieb feierte gerade sein 25-jähriges Bestehen. Gründer Carsten Erdt freute sich beim Firmenfest über die zweite Generation „Erdtler“. Er sei stolz „auf Mitarbeiter, die ihre Kinder zu uns schicken, damit wir sie ausbilden“. Offensichtlich kommt an, was sich im Sportprofil der Firma zeigt: „Wir wollen unseren Leuten langfristig eine Perspektive geben und helfen, besser zu leben“, sagt Erdt. Dreht sich um und haut auf den Boxsack, bis die Runde zu Ende ist. Nach einer kurzen Verschnaufpause nimmt er sich die Langhantel und beugt seine Knie unter Gewicht. (hec)



ANZEIGE

## GRUNDSTÜCKE ZU VERMIETEN

Zur Entwicklung der Warenbeförderung auf Binnengewässern in der Region Ile-de-France (Paris und Umgebung)

### bietet HAROPA - Ports de Paris (Pariser Häfen)

globale Niederlassungslösungen für Industrie- und Logistikunternehmen. Das aktuelle Mietangebot umfasst eine umfangreiche Palette an „einsatzbereiten“ Geländen und Kaiflächen, deren Größe auf die verschiedenen Bedürfnisse angepasst werden kann, in den folgenden Häfen:

- Gennevilliers (92), führende Logistikplattform im Raum Ile-de-France: 24 ha großes Grundstück, in Abschnitte von 1.000 m<sup>2</sup> bis 4,8 ha unterteilt.
- Bonneuil-sur-Marne (94), multimodale Logistikplattform im Osten der Hauptstadt: 10 ha großes Grundstück, in Abschnitte von 2.800 m<sup>2</sup> bis 2,5 ha unterteilt.
- Limay-Porcheville (78), größter See- und Binnenhafen im Raum Ile-de-France: 6 ha großes Grundstück, in Abschnitte von 3.500 m<sup>2</sup> bis 2 ha unterteilt.
- Bruyères-sur-Oise (95), am geplanten Seine-Norddeuropa-Kanal (Binnenwasserstraße Seine-Schelde) gelegen: 13 ha großes Grundstück, entsprechend den Projekten in Abschnitte verschiedener Größen ab 10.000 m<sup>2</sup> unterteilt. Ein Containerterminal steht zur Verfügung.
- Paris (75): ein Grundstück mit 2.320 m<sup>2</sup> im Hafen Bercy flussabwärts, 3.440 m<sup>2</sup> im Hafen Bercy flussaufwärts, 1.350 m<sup>2</sup> im Hafen Bourdonnais, 400 m<sup>2</sup> im Hafen Javel Haut und 3.500 m<sup>2</sup> im Hafen Tolbiac.

Sowie in den verschiedenen Häfen in der Umgebung von Paris (Departements 77, 78, 91, 92, 93, 94, 95): Asnières: Grundstück mit 6.570 m<sup>2</sup>; Charenton: Grundstück mit 3.560 m<sup>2</sup>; Conflans-Sainte-Honorine: Gelände mit 4.864 m<sup>2</sup>; Coupvray-Esbly: Grundstück mit 2.500 m<sup>2</sup>; Dammarie-les-Lys: Gelände mit 63.100 m<sup>2</sup>; Epinay-la-Briche: 2.477 m<sup>2</sup> große Kaifläche; Gournay: 2.000 m<sup>2</sup> großes Gelände; Lagny/Saint-Thibault-des-Vignes: Gelände mit 14.799 m<sup>2</sup>; Montreaux-Fault-Yonne: Gelände mit 83.266 m<sup>2</sup>; Nanterre: Grundstück mit 15.550 m<sup>2</sup>; Orly: Kaifläche mit 4.440 m<sup>2</sup>; Saint-Ouen-l'Aumône: Grundstück mit 34.152 m<sup>2</sup>; Saint-Maur-des-Fossés: Gelände mit 4.507 m<sup>2</sup>; Saint-Pierre-les-Nemours: Grundstück mit 5.000 m<sup>2</sup>; Varennes-sur-Seine: teilbares Grundstück mit 29.000 m<sup>2</sup>; Vigneux: Grundstück mit 413.000 m<sup>2</sup>; Villeneuve-Saint-Georges: Gelände mit 6.575 m<sup>2</sup>; Viry-Châtillon: Grundstück mit 4.250 m<sup>2</sup>.

Verpflichtung für die Warenbeförderung auf Binnengewässern erwünscht. Mietdauer je nach Schifffahrtsverkehr und Investitionen.

Bei der Auswahl der Bewerber wird die Benutzung der Binnenschifffahrt als bevorzugtes Kriterium herangezogen.

Stichtag für die Einsendung der Bewerbungen: 18. Januar 2016.

DIE GÜLTIGKEITSDAUER DER BEWERBUNGEN IST JEWEILS AUF EIN JAHR BEGRENZT. DAHER IST EINE ERNEUTE BEWERBUNG INNERHALB DER GENANNTEN FRIST BEI DEN PORTS DE PARIS ERFORDERLICH.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen an Haropa - Ports de Paris - Branche Industrie  
2 quai de Grenelle 75015 Paris, [ufi@haropaports.com](mailto:ufi@haropaports.com) oder rufen Sie an unter der Telefon-Nr. 01 40 58 28 80 (unter Angabe unseres Zeichens: foncier-12/2015).

Weitere Einzelheiten zu den Angeboten unter:  
[www.haropa-solutions.com](http://www.haropa-solutions.com)

Rubrik immobilier et foncier (Immobilien und Grundstücke)

